Dienstag, 16. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10146. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pera, 15. Jan., Abends. In der heutigen Sitzung der Conferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämmtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen Sonnabend definitive Antwort geben. Die Ablehnung gilt als wahrscheinlich.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Jan. Die „Pol. Correspondenz“ veröffentlicht den authentischen Wortlaut der zwischen der rumänischen und türkischen Regierung betreffs der Auslegung der türkischen Verfassung gewechselten Depeschen und zwar erstens eine Depesche des rumänischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Jonescu an Ghika vom 3. d., in welcher die rumänische Regierung unter Berufung auf die Capitulationen und Verträge, die Bestimmungen der ottomanischen Charte in Allem, was Rumänien angeht, für null und nichtig erklärt und in der formellsten Weise gegen die Verletzung der durch die Verträge garantirten Rechte Rumäniens protestirt. Das zweite Actenstück ist eine Depesche Safvet Paschas an Ghika vom 4. d., in welcher erklärt wird, daß die Stellung der vereinigten Fürstenthümer durch die türkische Verfassung nicht alterirt worden sei. Endlich veröffentlicht die „Polit. Correspondenz“ noch eine Depesche Jonescu's an Ghika vom 10. d. Dieselbe sagt, daß nur eine formelle Erklärung der Pforte Rumänien befriedigen könne, in welcher ausgesprochen werde, daß Rumänien nicht in den von der Charte besprochenen Provinzen einbegriffen sei und daß die Bande, welche Rumänien an die Türkei knüpfen, lediglich von den alten, durch neue Verträge besiegelten Capitulationen herrührten.

Bern, 15. Januar. Der Canton Bern hat heute die Bern-Luzerner Bahn für 8 475 000 Frcs ersteigert.

Christiania, 15. Januar. Heute Nachmittag brach in dem hiesigen großen Theater Feuer aus, durch welches das Gebäude und das Inventarium zum größten Theil zerstört wurden.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 15. Januar.

An Regierungsvorlagen sind eingegangen: Vom Finanzminister die Uebersicht über die Staats-Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1875, Nachweisung über die Resultate der Veranlagung der Klassen- und classificirten Einkommensteuer für das Jahr 1876. Rechenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869, betreffend die Consolidation preußischer Staatsanleihen, Gesetzentwurf, betreffend die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelsorten; vom Handelsminister: der Nachweis über die Verwendung des im Etat der Eisenbahnverwaltung unter den einmaligen Ausgaben für 1875 ausgesetzten Dispositionsfonds von 900 000 ℳ.

Auf dem Bureau des Hauses sind 405 Mitglieder angemeldet. Die Abtheilungen haben sich constituirt und 382 Wahlen geprüft, welche, da Einsprachen und Proteste nicht vorliegen, auch die Abtheilungen nichts zu erinnern gefunden haben, nach der Geschäftsordnung einstweilen für giltig erklärt werden (Innerhalb 14 Tagen nach Eröffnung des Hauses können indeß Proteste gegen diese Wahlen noch erhoben werden.)

Das Haus schreitet nunmehr zur Wahl des Präsidenten. Es werden bei derselben 384 Zettel abgegeben, darunter 18 ungiltige. Von den 366 giltigen Stimmen beträgt die absolute Majorität 184 Es haben erhalten v. Bennigsen 351, Graf Bethusy-Huc 5, Meyer (Arnswalde) 2 (Große Heiterkeit), Dr. Miquel, Braun, Franssen, Windthorst (Bielefeld), Rieschke, Hammacher, Schmidt (Stettin), Sybel je 1 Stimme.

Abg. v. Bennigsen acceptirt die Wahl und übernimmt das Präsidium.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 383 Stimmen abgegeben; davon sind 17 ungiltig. Die absolute Majorität von 366 beträgt 184. Es haben erhalten Klotz (Berlin) 311, Reichensperger 84, Graf Bethusy-Huc 66, v. Köller 2, Loewe, Petri, Wachler (Schweidnitz) je 1 Stimme. Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 334 Stimmen abgegeben. Davon sind 27 ungiltig. Von 307 Stimmen beträgt die absolute Majorität 154. Es haben erhalten Graf Bethusy-Huc 223, Hänel 64, v. Bockum-Dolffs 7, v. Köller 3, Reichensperger 5 Stimmen. — Die Abgg. Klotz und Bethusy-Huc nehmen die Wahlen an. — Die Wahl der Schriftführer wird auf den Vorschlag des Abg. Windthorst (Meppen) durch Acclamation vollzogen und werden gewählt die Abgg. Delius, Beisert, Sachse, Haucke, v. d. Goltz, Grütering, Graf Schmiessing-Kerssenbrock und Lutteroth. — Nächste Sitzung: Dienstag.

Danzig, 16. Januar.

Die gestrige Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause verlief so, wie wir es angedeutet. Die Fortschrittspartei hat die erste Vicepräsidentenstelle erhalten, auf welche sie nach dem arithmetischen Verhältniß der Parteien Anspruch hatte. Die Wünsche der Freiconservativen mußten hier zurückgewiesen werden, man wird ihnen aus denselben Gründen, aus denen diese Zurückweisung geschah, im Reichstage nachkommen können. Hier wird die freiconservative Partei ohne Zweifel in größerer Stärke als bisher, die Fortschrittspartei aber erheblich geschwächt auftreten, so daß jene um ihrer größeren Zahl willen eine Stellung im Präsidium beanspruchen kann. Die Einigung, welche zwischen den besonneneren Elementen der beiden liberalen Fractionen erzielt wurde, wird von allen verständigen Liberalen im Lande, welche sich nicht in den wenig sachlichen Streit der letzten Wochen verbissen haben, mit Genugthuung begrüßt werden. Die Kampfhähne, welche einer solchen Einigung widerstrebten, haben innerhalb der Fortschrittspartei eine eclatante Niederlage erlitten. Man wird ihnen dieselbe um so mehr gönnen, da es derselbe Theil der Partei ist, welcher in der vorletzten Dezemberwoche den so unglücklich verlaufenen Krieg gegen die Nationalliberalen angezettelt hat.

Die Ultramontanen haben im Ganzen bei den Reichstagswahlen keine großen Lorbeeren errungen. Sie haben einen so hervorragenden Wahlkreis wie Mainz verloren, den Sitz des Bischofs Freiherrn v. Ketteler, sie verlieren vielleicht noch den zweiten Münchener Wahlkreis, wo der bisherige Abg., der famose Pfarrer Westermayer, zur engeren Wahl mit einem Nationalliberalen kommt, ihre Minoritäten sind in einer Zahl von Wahlkreisen, wie in München und Breslau, zurückgegangen. In Baiern und am Rhein beginnen die Ultramontanen sich zu spalten, zwei katholische Socialisten kommen zur engeren Wahl. Nur bei uns in Westpreußen machen die Ultramontanen und die mit ihnen verbündeten Polen diesmal ungeheure Anstrengungen. In Schwetz ist ihnen freilich diesmal ein Wahlkreis genommen worden. Aber gerade in den Kreisen, in denen sie am schwächsten vertreten sind, machen sie diesmal die größten Anstrengungen: im Danziger Stadt- und Landkreise und im Wahlkreise Elbing-Marienburg. Man sollte es kaum glauben, daß es ihnen hier möglich sein sollte. In unserer alten deutschen Stadt Danzig zählen wir sehr wenig über ein Viertel Katholiken; der Danziger Landkreis hatte nach der Volkszählung von 1871 unter 76 733 Bewohnern nur 29 538 Katholiken, Stadt- und Landkreis Elbing 12 559 Katholiken unter 68 471, der Kreis Marienburg 22 310 unter 58 666 Bewohnern. Und doch bringen überall ihre Candidaten es zur engeren Wahl, ja in einzelnen Kreisen haben sie unter den übrigen Candidaten die meisten Stimmen. Wie ist dies möglich? Sie sind einig, wir sind uneinig; sie haben in ihrer Hierarchie die beste, nie versagende Organisation, wir haben fast gar keine Organisation, Viele bei uns denken, wenn sie zur Wahlurne gehen, hätten sie ihre Pflicht gethan, und sehr Viele thun das nicht einmal. Wenn nun z. B. im Danziger Landkreise die ultramontanen Wähler unter den 29 000 Katholiken sämmtlich zur Wahlurne schreiten, die 47 000 Evangelischen aber nur zur Hälfte oder zu einem Drittel, so ist Jenen der Sieg gewiß, die Evangelischen haben durch ihr Nichtsthun für den Papst und die Polen gewirkt. Was bei uns im Danziger Landkreis die Entscheidung giebt, das ist die fast rein evangelische Nehrung. Unsere Nehrunger machen es aber, wie der Strauß in der Fabel, wenn er den Kopf in den Busch steckt, um den Feind nicht zu sehen. Sie wissen nicht, wie sehr wir auf sie rechnen, nur ein kleiner Theil schreitet zur Urne, er kann ja den Feind nicht sehen; denn dieser ist auf der anderen Seite der Weichsel. Auf unserer Höhe aber, wo die Ultramontanen und Polen die Mehrzahl haben, machen diese es ganz anders; sie können auch nicht bis zur Nehrung sehen, aber sie schleppen auch den schwächsten Krüppel aus der entferntesten Pustkowie zur Wahlurne heran. Solche Rührigkeit bringt aber in der Politik die Entscheidung; es ist traurig, daß unsere Gegner mit Recht auf unsere Lässigkeit ihre Schlüsse bauen.

Die Ultramontanen arbeiten auch mit Aufbietung aller Mittel, die ja durch den Zweck geheiligt werden. Wo sie ihrer numerischen Schwäche sich bewußt sind, da suchen sie Proselyten von allen Seiten herbeizuführen. Wenn sie in einer Versammlung zwei Redner aufstellen, so ist Einer da, der mit Phrasen von „Freiheit“ und „Recht“ die Liberalen einzufangen sucht, während der Andere den Conservativen um den Bart geht und die Krallen des Ketzerrichters unter Sammetpfötchen-Redensarten wie „evangelische Brüder“ u. s. w. verbirgt. Den ländlichen Arbeitern wird erzählt, die liberalen Gutsbesitzer wollten wieder die Leibeigenschaft einführen, und den Gutsbesitzern ruft Herr Pfarrer Mühl zu: Ihr wollt einen Agrarier? ich schwöre auf das Programm der Steuer- und Wirthschaftsreformer. Kurz es geht bei den Herren zu wie beim Pfingstfeste, sie können in allen Zungen reden, sie schwören auf alle Parteiprogramme, und sie können dies, denn es liegt ihnen an allen gleich viel und gleich wenig, ihnen sind alle politischen Parteiprogramme gleich gut, wenn sie nur zu dem einen Zwecke führen. Ein Geistlicher sagte hier neulich in der Volksversammlung im Schützenhause, die Nationalliberalen hätten bei der Berathung des Militärgesetzes das Budgetrecht des Volkes verrathen, sie wären „über den Stock gesprungen.“ Er verschwieg aber, daß das Centrum damals sehr gern über den Stock gesprungen wäre und weit höher als Jene; es war aber Niemand da, der ihnen den Stock hinhielt. Sie hofften bei dieser Gelegenheit auf einen Conflict der Regierung mit der liberalen Mehrheit und wollten dann sogleich in die offene Lücke springen. Sie hätten der Regierung nicht nur 400 000, sondern auch 5- oder 600 000 Mann bewilligt, wenn die Regierung nur die Gegenforderungen bewilligte, welche ihr Hr. Windthorst auf einem Umwege hatte zukommen lassen. Darum verhielten sich die Herren des Centrums beim Militärgesetz Anfangs sehr zurückhaltend, und erst als durch den Compromiß ihre Hoffnungen vereitelt waren, stießen sie mit Macht in das freiheitliche Horn.

In den letzten Tagen haben die Ultramontanen im Abgeordnetenhause einen Laden aufgethan, sie handeln um Verbündete für die engeren Wahlen. Sie schmeicheln der Fortschrittspartei und sagen: In unseren Händen liegt die Entscheidung bei den engeren Wahlen in den Kreisen Hagen, Elberfeld-Barmen, Solingen und Iserlohn. In unseren Händen liegt es, ob Herr Eugen Richter, der in mehreren Wahlkreisen unterlegen ist und selbst in seinem bisherigen Wahlkreise Hagen mit einem Nationalliberalen in die engere Wahl kommt, ob also Herr Eugen Richter in den Reichstag kommt oder nicht. Von ultramontaner Seite ist nun der Fortschrittspartei, wie fortschrittliche Abgeordnete mitgetheilt haben, der Vorschlag gemacht worden, sie möge ihre fortschrittlichen Gesinnungsgenossen in Danzig instruiren, bei der bevorstehenden engeren Wahl gegen den nationalliberalen Candidaten Landesdirector Rickert und für den Prälaten Landmesser zu stimmen. Dagegen erbot sich die ultramontane Partei, in Hagen Herrn Eugen Richter gegen dessen nationalliberalen Concurrenten zu unterstützen. Die Fortschrittspartei hat natürlich diesen Vorschlag, sich selbst umzubringen, in höchst ehrenhafter Weise mit sehr großer Majorität weit von sich gewiesen. Das Centrum soll nun groß genug sein, dennoch in Hagen für Eugen Richter zu stimmen, nicht aus Freundschaft für die Fortschrittspartei, sondern aus Haß gegen die Nationalliberalen; die Ultramontanen sehen nämlich die Nationalliberalen als ihre gefährlichsten Feinde an, und sie haben deshalb die Parole gegeben, bei engeren Wahlen niemals für einen Nationalliberalen, sondern immer für dessen Gegner zu stimmen. In Solingen werden sie z. B. gegen den Nationalliberalen Jung für den Social-Demoraten Rittinghaus stimmen.

Nächst den Nationalliberalen scheint die Fortschrittspartei, von deren Führer Virchow das Wort „Culturkampf“ herrührt, doch als der nächstgefährlichste Gegner des Centrums betrachtet zu werden. In Breslau kommt bekanntlich Hänel mit einem Socialdemokraten auf die engere Wahl. Dort weisen die Ultramontanen es weit von sich, für den fortschrittlichen Candidaten gegen den Socialisten einzutreten. Sie sagen, die Socialdemokraten würden wenigstens alles Privatvermögen mit Beschlag belegen, während die Liberalen nur das Kirchenvermögen beschlagnahmen. Sollte es in Breslau zur Commune kommen, so würden wohl einige Ultramontane hängen; aber es würden doch auch andere Leute daran glauben müssen, z. B. Generäle und Generaldirectoren, während die Liberalen die Katholiken allein an den Galgen bringen möchten. Die beiden fortschrittlichen Organe Breslaus, die „Bresl. Ztg.“ und die „Bresl. Morgen-Ztg.“, „würden unsere Todesurtheile mit derselben Gleichgiltigkeit publiciren, als sie fast täglich von dem oder jenem Kirchenvermögen berichten, daß es in „staatliche Verwaltung“ gekommen ist.“ So schreibt die ultramontane „Schles. Volks-Ztg.“, und die „Germ.“ druckt dies zustimmend ab.

In der gestrigen Sitzung der Conferenz haben nach obigem Telegramm die Vertreter der Mächte ihre ermäßigten Bedingungen gestellt und mit ihrer Abreise gedroht, wenn diese nicht angenommen werden würden. Die Türkei wird am Sonnabend, wahrscheinlich ablehnend, antworten. Die Abreise der Botschafter ist noch kein Abbruch der diplomatischen Beziehungen; denn die Mächte bleiben durch Geschäftsträger vertreten, und ein solcher Abbruch wäre noch kein Krieg. Die Mächte denken, mit Ausnahme Rußlands, auch gar nicht an einen Krieg mit der Pforte. Die Drohung der Bevollmächtigten ist also so ziemlich das bekannte Messer ohne Stiel, dem die Klinge fehlt. Ueber

---

Sinfonie-Concert.

Das zweite Sinfonie-Concert hatte eine andere, als die anfänglich beabsichtigte Gestalt angenommen durch die Mitwirkung zweier weiblicher Kunstnovizen, der Damen Rudolfine und Eugenie Epstein aus Wien. Die talentvollen Schwestern stehen noch in sehr jugendlichem Alter und haben seit Kurzem erst ihre Virtuosenlaufbahn begonnen. Wer will voraussagen, welche Ziele sie dabei erreichen werden? Noch hat ihre Virtuosität den Standpunkt nicht erreicht, wo die Schule aufhört und die Meisterschaft beginnt. Nehmen wir das Dargebotene als Proben ihrer jedenfalls sehr frühe begonnenen Studien hin, so können wir nicht in Zweifel sein, weder über vorzügliche natürliche Anlagen, noch über die fachkundige Leitung, welche den jungen Talenten bis jetzt zu Theil geworden ist. Fräul. Rudolfine Epstein, die ältere der Schwestern, hat ihre Neigung einem Instrumente gewidmet, das nur in sehr seltenen Fällen von weiblicher Hand zum Klingen gebracht wird. So viel sich Referent erinnert, hat man hier in Danzig nur eine einzige Violoncellspielerin gehört, die Dänin Christiani, welche vor einer langen Reihe von Jahren in der Kunstwelt einiges Aufsehen machte. Aus manchen Gründen ist dieses Instrument für Damen unpraktisch, schon durch das Maß von physischer Kraft, die zu dessen Handhabung beansprucht wird. Durch Uebung mag sich eine solche bis zu einem gewissen Grade wohl erreichen lassen, ob diese Kraft und Sicherheit aber zur Erreichung einer namhaften Virtuosität, wie sie in größeren Concertstücken gefordert wird, ausreicht, ist eine andere Frage. Die Dänin Christiani beschränkte sich auf kleinere Compositionen, welche das gesangvolle Spiel, die Erzielung einer schönen Cantilene begünstigten und hielt sich von übermäßig schweren Stücken fern. Fräul. Epstein führte das Amoll-Concert von Goltermann mit Orchesterbegleitung vor, das einer gewiegten Künstlerhand, einer sehr energischen Bogenführung und ausgebildeten Technik bedarf, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. An diese Aufgabe konnte die junge Spielerin nicht hinanreichen, nichts desto weniger aber bewährte sie für den gesanglichen Theil einen hübschen Ton und einen sicheren Bogen, auch eine recht gefühlvolle, im Ausdruck allerdings noch etwas einseitige Behandlung des Instrumentes. Der virtuose Theil gelang ihr weniger und namentlich waren es die Doppelgriffe in höherer Tonlage, welche noch über ihr Vermögen gingen. Fortgesetzte Studien werden die Virtuosität voraussichtlich steigern. — Mehr Verve im Vortrage, auch eine kühnere und mehr vorgeschrittene Technik entwickelte die Violinspielerin, Fräul. Eugenie Epstein, welche sich mit dem sehr langen Edur-Concert von Vieuxtemps, gleichfalls mit Orchesterbegleitung, eine sehr schwierige, das weibliche Maß auch übersteigende Aufgabe gestellt hatte. Der Ton gab sich für eine weibliche Hand recht voll und kräftig, aber noch nicht edel und abgeschliffen genug Die Fertigkeit ist überraschend, wenn der Hörer auch das verzwickte Passagenwerk, die Staccati's, Harpeggien u. s. w. in Bezug auf Reinheit und Rundung nicht immer auf die Goldwage legen dürfte. Das jugendliche Feuer der Spielerin, die jedenfalls zu den besten Hoffnungen berechtigt, wenn sie sich vor der Hand das Ziel steckt, dem Studirzimmer noch den Vorzug vor dem Concertsaal zu geben, muthete sehr an, und es fehlte nicht an der beifälligsten Ermunterung. Möchten beide junge Talente zu der Entwickelung gelangen, die man von ihnen unter der Hand tüchtiger Lehrer hoffen und erwarten darf.

Die Orchesterwerke des Abends waren gut gewählt und sprachen bei sehr sorgsamer Ausführung lebhaft an. Durch Einreihung der beiden langen Solo-Concerte dehnte sich das Programm über die übliche Dauer aus. Ein so herrliches Werk wie die Beethoven'sche heroische Sinfonie freilich, welche den Abschluß machte, vermochte wohl die ungetheilte Aufmerksamkeit der Hörer bis zum Ende zu fesseln. An der Spitze stand die bei aller Einfachheit wahrhaft große Ouverture zur Iphigenie in Aulis von Gluck, und die Mitte des Concertes bildete die aus zwei Sätzen bestehende unvollendete H-moll-Sinfonie von Schubert, eins der werthvollsten Werke aus dem Nachlasse des Meisters. Alle diese Werke sind hier bereits zu öfteren Malen gehört worden, Referent geht deshalb nicht weiter darauf ein Das Orchester, diesmal ganz besonders glücklich disponirt, machte sich damit volle Ehre, unter der umsichtigen Führung des Kapellmeisters Herrn Räßler. M.

Literarisches.

* Die neuen Justizgesetze für das Deutsche Reich: I. Concurs-Ordnung. II. Civilprozeß-Ordnung. III. Strafprozeß-Ordnung nebst Einführungsgesetz und Gerichts-Verfassungsgesetz für den praktischen Gebrauch ergänzt und erläutert nach den amtlichen Materialien der Gesetzgebung und Sachregister von R. Höinghaus liegen uns bereits aus dem Verlage der Stuhr'schen Buchhandlung in Berlin vollständig vor. — Bei der ganz außerordentlichen Wichtigkeit dieser neuen Justizgesetze und dem sehr lebhaften Interesse dafür in den weitesten Kreisen muß es ganz besonders lobend anerkannt werden, daß die Stuhr'sche Buchhandlung so schnell dieselben der Oeffentlichkeit übergeben hat, und zwar begleitet von einem gründlichen und umfangreichen Commentar, durch welchen der Herausgeber R. Höinghaus auch den juristischen Laien vollständig über alle einschlagenden Fragen orientirt. Diese Ausgaben zeichnen sich auch durch Correctheit und saubere Ausstattung aus.

Oscar Blumenthal's „Neue Monatshefte“ (Verlag von Ernst Julius Günther in Leipzig) beschließen den Jahrgang 1876 mit einem sehr interessanten Heft. Johannes Scherr setzt seine kernigen und gedankenreichen „Literaturbriefe“ fort. Eine reizende Plauderei in Versen, „Der verliebte Weise“, bietet Hans Herrig. „Pöll“, eine Dorfgeschichte, gehört zu den originellsten Erzeugnissen von P. K. Rosegger. Hermine Wild entrollt in der Erzählung: „Ein schwerer Traum“ ein düsteres Nachtstück, während Emil Taubert den poetischen Theil mit einigen schwungvollen Gedichten abschließt. Von den Essays erwähnen wir den von Prof. Wilh. Urbas „Ueber die Entstehung der Sprichwörter“ und Gottlieb Ritter's stets interessante „Pariser Theaterbriefe und Probescenen“. Witzig und munter sind die aus der Feder des Herausgebers berührenden „Kritischen Rundblicke“ und „Miscellen“. Wir empfehlen diese in vornehmstem Geschmack gehaltene Monatsschrift unsern Lesern auf's Wärmste.

den Inhalt der letzten Mittheilungen, welche die Bevollmächtigten gestern der Pforte gemacht haben, bringt die „Agence Havas“ folgende Einzelnheiten, welche indeß noch weiterer Bestätigung zu bedürfen scheinen. Hiernach sollen die bisherigen Forderungen dahin gemildert sein, daß die Frage der internationalen Gendarmerie, das Cantonnement der türkischen Truppen, so wie die Zweitheilung Bulgariens gar keine Erwähnung finden. Die Frage der Ueberwachungs-Commission würde unter Aufrechterhaltung des Prinzips derselben in abgeschwächter Form behandelt, die dieser Commission zustehende Controle herabgemindert werden. In dieser Beziehung verlautet selbst, daß die europäische Commission durch eine gemischte Commission ersetzt werden würde. Endlich soll bezüglich der Ernennung der Gouverneure die Genehmigung der Mächte blos für das erste Mal verlangt werden. — Im Zusammenhange mit diesen Nachrichten wird von anderer Seite gemeldet: Am Sonnabend hatten Ignatieff und der Großvezir eine Besprechung, in welcher, wie es heißt, Ersterer Mittheilung davon machte, daß die Conferenz nicht abgeneigt sei, an die Stelle einer internationalen Gensdarmerie eine muselmännische zu setzen, die unter fremden, jedoch dem türkischen Militärdienst angehörigen Instructoren stehen solle; auch wäre angedeutet, daß an Stelle der internationalen Ueberwachungs-Commission eine aus Türken und Ausländern bestehende treten solle. Indessen soll der Großvezir auch diese Concessionen nicht gutgeheißen haben, weil dieselben noch immer eine Verletzung der türkischen Unabhängigkeit involvirten.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Januar. Das Patentgesetz wird, wie jetzt mit voller Bestimmtheit zu melden ist, dem nächsten Reichstage vorgelegt werden und zwar mit sehr geringen Abweichungen von dem ursprünglichen Entwurfe. Bekanntlich hat die Reichsregierung gutachtliche Aeußerungen über den früheren Entwurf eingefordert; es sind solche indessen nur in geringer Zahl eingelaufen, und dieselben haben sich ganz im Sinne des Entwurfes ausgesprochen. — Ueber die heutige Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause war gestern zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei eine Vereinbarung getroffen worden. Die Letztere hatte den Abg. Klotz zum ersten Vice-Präsidenten vorgeschlagen, nachdem die Nationalliberalen erklärt hatten, auf die Wahl Hänels unter keinen Umständen eingehen zu wollen. Uebrigens hatten sich sämmtliche Fractionen mit vereinzelten Ausnahmen nur zur Wahl v. Bennigsen vereinbart, letztere war auch in der Fortschrittspartei für alle Fälle beschlossen. — Von den Mitgliedern der Fortschrittspartei im letzten Reichstage, welche im Laufe der Session aus derselben ausgeschieden und zu der sog. „Gruppe Löwe“ zusammengetreten waren, gehört der Abg. Berger bis jetzt der Fortschrittspartei auch des Abgeordnetenhauses an. Dieser Umstand hat in den letzten Tagen innerhalb der Fraction zu sehr heftigen Debatten geführt, die mit dem Beschlusse endigten, daß der Bestand der Fraction bedinge, daß Abgeordnete zum Landtage wie zum Reichstage in beiden Parlamenten sich der Fortschrittspartei anschließen. Aus Berger's Verbleiben in der Fraction ist anzunehmen, daß derselbe auch im Reichstage der Fortschrittspartei sich wieder anschließen werde.

— S. M. Kanonenboot „Cyclop“, welches am 19. October 1876 in Kagosima eingetroffen war, hat am 22. desselben Monats den Hafen wieder verlassen und traf am nächsten Tage in Nagasaki ein, ging am 2. November von hier aus in See, erreichte am 4. November Abends die Rhede von Kobé, setzte nach einem Aufenthalt von einer Stunde die Reise fort und traf am 6. November Vormittags vor Jokaska ein. Am 9. November begab sich das Kanonenboot behufs Kohlens nach Jokohama, verließ diesen Hafen am 11. November, mußte wegen Sturmes in die Kaneba-Bucht zurücklaufen und konnte dieselbe erst am 12. November Abends wieder verlassen. Am Nachmittage des 17. November traf „Cyclop“ in Nagasaki ein, verließ es am 18. November, ankerte am 22. November vor Shanghai und beabsichtigte am 25. November nach Tientsin in See zu gehen. — S. M. S. „Kronprinz“ ist am 13. d. M., Nachmittags, in Gibraltar eingetroffen. — S. M. S. „Nymphe“ ist am 23. Dezember 1876 auf der Rhede von Barbadoes eingetroffen und beabsichtigte am 11. d. M. nach Dominica zu segeln.

* Verschiedenen Blättern wird berichtet, daß die Militär-Verwaltung beabsichtigt, drei große Forts um Berlin herum anzulegen, die zugleich zur theilweisen Kasernirung der Berliner Garnison dienen sollen.

Stuttgart, 15. Januar. Der König hat heute Vormittag dem sein 50jähriges Dienstjubiläum begehenden commandirenden General des 13. Armeecorps, v. Schwartzkoppen, in dessen Wohnung persönlich seinen Glückwunsch dargebracht. Zu Ehren des Jubilars findet ein Festmahl der Offiziere im Königsbau statt. (W. T.)

Karlsruhe, 12. Januar. Von den 14 Wahlkreisen des Landes liegen aus 11 die definitiven Walergebnisse vor. Die Betheiligung war im ganzen Lande eine äußerst rege: an den meisten Orten stimmten 70 bis 80 Proc., ja bis 98 Proc. der Wahlberechtigten ab. Von den 11 Bezirken fallen 8 den Nationalliberalen, 2 den Ultramontanen zu. In Freiburg ist eine Stichwahl zwischen den Candidaten obiger Parteien erforderlich. Da von den drei noch nicht bekannten Wahlergebnissen eins oder zwei der nationalliberalen, eins der ultramontanen und vielleicht eins der deutsch-conservativen Partei zufallen wird, so hat die ultramontane Partei, die früher nur über zwei Kreise verfügte, jedenfalls eine Stimme gewonnen; und falls die Deutsch-Conservativen und Orthodoxen in Freiburg bei der Stichwahl ihre Stimmen den Ultramontanen zuwenden, erhielten sie dort noch einen Sitz. Die Wahlen haben bewiesen, daß die Deutsch-Conservativen mit Ausnahme etlicher wenigen Landorte im Bezirk Bruchsal und Durlach nur eine verschwindende Minderheit im Lande bilden und daher hier keinen fruchtbaren Boden finden dürften.

Nürnberg, 15. Januar. Unsere Stadt ist nunmehr die dritte in Baiern, welche auf Grund der Bestimmungen der Reichsgewerbe-Ordnung ein gewerbliches Schiedsgericht zur Einführung gebracht hat. Der Vorsitzende des Schiedsgerichtes ist dem Ortsstatute zufolge ein rechtskundiges Magistratsmitglied und die zwei Beisitzer sind je einer aus dem Stande der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Urtheilsverkündigung hat sich unmittelbar an die vorausgegangene Verhandlung der Sache anzuschließen. Eine Vertretung der Parteien durch Anwälte ist ausgeschlossen; nur in Fällen bescheinigter Verhinderung ist eine Vertretung durch Fachgenossen zulässig. Die Beisitzer erhalten für jede Sitzung, welcher sie anwohnen, eine Entschädigung von 3 Mark aus der Gemeindekasse.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 13. Jan. Der ungarischen Studenten-Deputation wurde in Konstantinopel ein großartiger Empfang bereitet. Es fand eine Rundfahrt im Bosporus an dem Palast des Sultans vorbei statt. Letzterer stand grüßend am Fenster. Die Studenten sind zu Gästen der Nation erklärt worden. Heute sind sie zu einem Banket beim Oberbefehlshaber Abdul Kerim geladen.

Krakau, 12. Januar. Heute sind 32 nach Amerika ausgewanderte Bauernfamilien in elendem Zustande hierher zurückgekehrt.

Feldkirch, 13. Jan. Heute fand eine friedliche Revolution im Fürstenthum Liechtenstein gegen die Goldwährung statt. Sechshundert Mann aus der unteren Landschaft zogen nach dem Landeshauptort Vaduz und verlangten vom Landesverweser durch Deputirte die Landtagsauflösung und die Zurücknahme des neuen Münzgesetzes, widrigenfalls sie den Anschluß an Oesterreich anstreben würden. Der Landesverweser versprach, einen Bericht an den Fürsten zu entsenden, worauf die Demonstranten in größter Ordnung abzogen.

Schweiz.

Bern, 13. Januar. Der Transport der nach dem Zeugniß hiesiger Aerzte zeitweis irrsinnigen Russin Dobrowolska, welche das Attentat auf den Fürsten Gortschakow begangen, von hier nach der russischen Grenze ist am letzten Mittwoch in aller Stille vor sich gegangen. Die Dame weilt unter der Obhut zweier Wärterinnen der Berner Irrenanstalt Waldau und außerdem war sie von zwei Beamten des Landjägercorps in Civil bis an die schweizer Grenze begleitet. Fürst Gortschakow hat, wie man einem waadtländer Blatt berichtet, auf dem Bahnhof ihre Abreise persönlich überwacht. Die Unglückliche soll ganz außer sich gewesen sein, als sie vernahm, man wolle sie nach Rußland bringen. Auch im hiesigen Publikum spricht man sich sehr tadelnd über dieses Verfahren aus und fragt, ob die Schweiz denn gar so mittellos sei, daß sie nicht ein armes irrsinniges Weib ernähren könne.

Frankreich.

Paris, 15 Jan. Admiral Pothuau wird demnächst an Stelle Fourichon's zum Marine-Minister ernannt worden.

England.

London, 14. Januar. Dem Gerichtshof für Sachen des gemeinen Rechts lag gestern die Civilklage gegen den Eigenthümer des deutschen Dampfschiffes „Franconia“ auf Schadenersatz wegen Niederfahrens des britischen Schiffes „Strathclyde“ vor. Die Advocaten Benjamin und Cohen führten die Vertheidigung und bestritten die Zuständigkeit dieses Gerichtshofes für Vorgänge auf dem Meere, während der in solchen Angelegenheiten competente Admiralitätshof der Civiljurisdiction entbehrt. Der Gerichtshof entschied demgemäß, daß die Civilcompetenz der englischen Tribunale des gemeinen Rechts an der Küstenlinie aufhöre, daher die Wasserzone, in welcher der Zusammenstoß stattgefunden, nicht einschließe.

— 15. Januar. Eine telegraphische Meldung der „Times“ aus Calcutta bezeichnet die Gerüchte, wonach zwischen England und Afghanistan Mißhelligkeiten entstanden sein sollten, als unbegründet und fügt hinzu, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern die besten seien. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 11. Jan. Der König hat, dem „Stockh. Dagbl.“ zufolge, den Oberstatthalter ersucht, auf seine Kosten, ähnlich wie es auch an andern Stellen, z. B. in Petersburg, bereits geschehen ist, auf den Halteplätzen der Droschken Birkenholzfeuer anzuzünden, damit sich die Droschkenkutscher während der strengen Kälte daran wärmen können. Mittwoch Abend wurde ein Versuch damit angestellt, indem vor dem Centralbahnhofe ein großes Feuer angezündet wurde, und die Droschkenkutscher waren so froh über diese Veranstaltung, daß sie sofort unter sich abmachten, durch freiwillige Beiträge genügendes Holz zur Anlegung mehrerer dergleichen Feuer-Wärmstätten anzuschaffen.

Türkei.

Konstantinopel, 13, Januar. Der Scheikh-ul-Islam Hairullah Effendi hat an alle Mollahs die Aufforderung ergehen lassen, in die National-Miliz einzutreten und der Bevölkerung durch Patriotismus ein Beispiel zu geben. Er selbst hat sich in die Listen der hauptstädtischen Nationalgarde einschreiben lassen.

Konstantinopel, 14. Januar. Der Marquis von Salisbury hatte heute eine Audienz bei dem Sultan. General Ignatieff wird am Mittwoch vom Sultan empfangen werden. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 10. Januar. Trotzdem ein großer Theil der europäischen Presse sich in Friedenshoffnungen wiegt, glaubt man in hiesigen militärischen Kreisen noch immer an einen bevorstehenden Krieg mit der Türkei. Die Vorbereitungen für den eventuellen Krieg werden im ganzen Reiche mit fieberhafter Hast fortgesetzt. Das hiesige Comité des „Genfer Kreuzes“ entfaltet eine sehr rege Thätigkeit. Dank seiner Initiative wurden in Warschau, Lublin, Kielce, Radom und Lomza an den Militärspitälern Lehrcurse für jene Personen eröffnet, die sich für den Sanitätsdienst im Kriege heranbilden wollen. Solche Personen erhalten — nebst der Verpflegung — 25 Rubel monatlich. Alle diese Ausgaben werden aus der Kasse des „Genfer Kreuzes“ bestritten. — Die finanzielle Lage des Reiches ist eine ziemlich düstere. Die Bankerotte mehren sich in allen Städten. So sind in Pensa allein 8 Häuser mit etwa 2 Millionen Rubel Passiven gefallen. Die Notare haben jetzt zumeist Wechsel-Proteste, die Advocaten Umschreibungen des Vermögens der Kaufleute auf den Namen der Frauen zu besorgen.

Rumänien.

P. C. Jassy, 9. Jan. Gestern trafen aus Kischeneff mehrere höhere russische Offiziere hier ein. Nach einer längeren Conferenz mit dem Präfecten reisten sie, begleitet von fürstlichen Beamten, in die Umgebung ab. Es handelt sich um Bestimmung von russischen Etappenposten. In einzelnen Stationen auf der Route Jassy-Galatz werden schon jetzt beträchtliche Proviant-Vorräthe abgelagert. Die rumänischen Behörden sind angewiesen worden, zur Taxirung der Lebensmittel eigene Commissäre zu ernennen, um eventuell der russischen Intendantur bei den Einkäufen hilfreich zur Seite zu stehen. — Der Kriegsminister hat die Einberufung aller erst kürzlich aus financiellen Gründen beurlaubten Militärs angeordnet. Bis zum 20. d. Mts. sollen sämmtliche Urlauber wieder bei ihren Truppenkörpern einrücken. — In Rumänien selbst sollen keine größeren russischen Spitäler errichtet werden. Es wird beabsichtigt, mit den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen wegen der Beförderung aller nur halbwegs transportablen Kranken und Verwundeten zu verhandeln. Zu diesem Zwecke wird von den Bahnverwaltungen die Adaptirung einer entsprechenden Anzahl von Waggons beansprucht.

Danzig, 16. Januar.

* An der unteren Nogat betrachtet man die dringendste Gefahr des neuen Eisganges als vorerst gehoben. Die Eiswachen sind daher auch dort abgezogen und nur kleine Beobachtungsposten zurückgeblieben. Auch die Absperrung der gefährdeten Elbing-Marienburger Chaussee hat wieder aufgehoben werden können, da dieselbe nunmehr ohne Bedenken zu passiren ist. Der Piekler Canal soll durch Eissprengungen möglichst geräumt werden, um für das immer noch aus dem oberen Stromgebiet herabkommende Eis Abzug zu verschaffen. Aus Thorn wird noch heute leichter Eisgang gemeldet, derselbe hält auf der ganzen Strecke bis gegen Mewe hin an, und es ist daher die Einführung eines regelmäßigen Trajectbetriebes noch nicht möglich gewesen. Die Forträumung der Eisstopfungen im Elbingfluß ist ebenfalls in Angriff genommen, was bereits ein Fallen des Wasserstandes um einige Zoll in den Vorstädten Elbings zur Folge gehabt hat. Recht schlimm sieht's noch immer in der Drausensee-Niederung aus. Vierzehn Tage lang hat man dort ununterbrochen an der Befestigung der Wälle und Dämme gearbeitet, trotzdem barst in der Sturmnacht vom 10. d. Mts. bei der Ortschaft Streckfuß der Damm an sechs Stellen und in 12 Stunden hatte die betreffende Ortschaft 9 Fuß Wasser. Andere Ortschaften — heißt es in einem Nothstandsbericht, welcher der „Elb. Ztg.“ aus diesem Dorfe zugeht — haben doch eine Abzugslinie bei nahender Gefahr, wir aber befinden uns auf einer Insel, ringsum vom Verderben bringenden Elemente, dem Wasser, umzingelt. Hier heißt es „pumpe oder ertrinke.“ Dazu liegt noch eine Frau, bei 16 Zoll Wasser in der Stube krank im Wochenbett. Wie wird es uns ergehen, wenn die geringen Vorräthe aufgezehrt sind und keine Verbindung mit der trockenen Erde ist? Wir gehen einer schweren und trüben Zeit entgegen.

* Von der Weichselbrücke bei Dirschau von gestern Abend erhalten wir folgende Mittheilung: Die Eisdecke liegt unverändert fest, das Wasser fällt langsam, in 24 Stunden 6 Zoll. Jetziger Wasserstand 17′ 1″. Mit den Eissprengungen wird fortgefahren, und es ist die Rinne bis ungefähr 500 Meter von der Brücke unterhalb entfernt hergestellt.

* Von der Nogatbrücke bei Marienburg wird gleichzeitig gemeldet: Die Eisdecke liegt unverändert fest, das Wasser fällt langsam, in 24 Stunden 7 Zoll. Jetziger Wasserstand 15′ 1″.

Ein Telegramm aus Dirschau meldet folgende Veränderungen in dem dortigen Wasserstande: am 14. Abends 6 Uhr 17 Fuß 6 Zoll, am 15. Morgens 17 Fuß 4 Zoll, am 15. Mittags 17 Fuß 3 Zoll. Die Eisdecke steht fest.

Ein offizielles Telegramm aus Warschau von heute früh berichtet: Wasserstand 7 Fuß 9 Zoll. Das Wasser fällt jetzt. Eisstückchen und gefrorene Eisklumpen schwimmen ziemlich dicht.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* Im Wahlkreise Conitz, von dem uns gestern noch das amtliche Resultat fehlte, ist wie bisher ein Pole (Hr. v. Czarlinski) in den Reichstag gewählt. — Von den fünf Wahlkreisen Ostpreußens, aus denen gestern das amtliche Resultat fehlte, hat nur in dreien die Wahl am 10. Januar zu definitiven Ergebnissen geführt. In Allenstein-Rössel ward der bisherige klerikale Abgeordnete Domherr Borowski wiedergewählt; in Ragnit-Pillkallen siegte der bisherige fortschrittliche Abgeordnete Francke-Lesgewangninnen mit 4194 St. über den Prinzen Heinrich VII. Reuß mit 3465 St.; im Wahlkreise Oletzko-Lyck-Johannisburg der fortschrittliche Gutsbes. Hillmann-Nordenthal mit 5961 St. über Hrn. v. Wedell-Malchow mit 3680 St. Zur engeren Wahl kommt es ferner im Wahlkreise Tilsit-Niederung, wo der bisherige fortschrittliche Abg. Stadtrath Bernhardi 3869, der conservative ehemalige Generalarzt Steinberg-Skiobs 3890 St. erhielt, und im Wahlkreise Sensburg-Ortelsburg (dem ehemaligen Hoverbeck'schen Wahlkreise), wo der fortschrittliche Gutsbesitzer Müllner 4482, Regierungs-Präsident v. Puttkammer 4390 St. erhielt. Bis jetzt sind also in der Provinz Preußen gewählt 4 Fortschrittsleute, 1 Nationalliberaler, 9 Conservative, 3 Polen, 2 Ultramontane. Elf engere Wahlen sind noch erforderlich, bei denen 6 Nationalliberale, 4 Fortschrittsleute und 1 Conservativer als freisinnige resp. deutsche Candidaten in Frage kommen.

---

* Der Verband deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat in diesem Jahre folgende Preisbewerbungen ausgeschrieben: 1) für Erfindungen und Verbesserungen in der Construction resp. den baulichen Einrichtungen der Eisenbahnen eine erste Prämie von 7000 ℳ, eine zweite Prämie von 3000 ℳ, eine dritte Prämie von 1500 ℳ; 2) für Erfindungen und Verbesserungen an den Betriebsmitteln resp. in der Verwendung derselben eine erste Prämie von 7500 ℳ, eine zweite Prämie von 3000 ℳ, eine dritte Prämie von 1500 ℳ; 3) für Erfindungen und Verbesserungen in Bezug auf die Central-Verwaltung der Eisenbahnen und die Eisenbahn-Statistik, sowie für hervorragende Erscheinungen der Eisenbahn-Literatur eine erste Prämie von 3000 ℳ und zwei Prämien von je 1500 ℳ. Die Bewerbungen müssen bis zum 15. Juli 1878 bei der Direction des Vereins eingereicht werden.

* In Beziehung auf die rechtlichen Folgen einer Aufhebung der Gütergemeinschaft zwischen Eheleuten im Geltungsbereiche des Allgemeinen Landrechts hat das Obertribunal folgende Entscheidung gefällt: Das Absonderungsrecht der Ehelente hinsichtlich des inferirten oder ererbten Vermögens beschränkt sich nicht auf die noch in Natur vorhandenen oder in deren Stelle erworbenen Gegenstände, sondern jedem der geschiedenen Ehegatten ist die Zurücknahme des Werthes des inferirten oder ererbten Vermögens gestattet, und es tritt bei der Unzulänglichkeit des Bestandes eine Repartition desselben nach dem Verhältniß der beiderseitigen Vermögen ein.

* Gestern Abend trug im hiesigen Bildungs-Verein Herr Hofschauspieler Gustav Müller aus Wiesbaden vor einer zahlreichen Herren- und Damen-Versammlung Shakespeares „Othello“ vor. Herr M. hat bekanntlich im letzten Herbst bereits am hiesigen Orte mehre öffentliche Vorlesungen dieser Art veranstaltet, konnte damals aber dem Wunsche des Vereins nicht nachkommen, da das Lokal noch in Bau begriffen war. Gegenwärtig ist Herr Müller zu einer Rundreise innerhalb des Preuß. Provinzial-Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung von dem Letzteren gewonnen.

* In der Sitzung des stenographischen Vereins am 11. d. M. wurde beschlossen, in nächster Zeit einen neuen öffentlichen Unterrichts-Cursus in der Stenographie zu veranstalten (s. die Ankündigung im Inseraten-Theil). Von den Mittheilungen aus dem Gebiete der Stenographie erwähnen wir folgende: Dr. Gardthausen hat vor Kurzem in der Zeitschrift für classische Philologie „Hermes“ (Bd. XI. Heft 4) einen Aufsatz veröffentlicht, in welchem nachgewiesen wird, daß es für die griechische Schrift schon längst vor dem Aufkommen der tironischen Noten eine Stenographie gegeben habe. Dr. Gardthausen stützt seine Beweisführung auf eine von Böckh 1821 veröffentlichte ägyptische Papyrusurkunde aus dem Jahre 104 vor Christus, enthaltend einen Vertrag über den Verkauf eines Grundstücks in Alexandria, unter dem sich die beiden Landeshäupter Ptolomaeus und Cleopatra in stenographischer Schrift unterzeichnet haben, und zwar genau in denselben Zügen, wie sie in den bisher bekannten Schriften mit griechischer Stenographie sich finden. Wenn also schon im Jahre 104 v. Chr. die griechische Tachygraphie selbst in Aegypten officiell anerkannt war, so muß sie schon geraume Zeit früher entstanden sein.

* [Gartenbau-Verein.] In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung legte der Kassenführer Herr Eduard Grentzenberg den Rechnungsabschluß für das verflossene Jahr vor, welcher zunächst einer Revisionscommission zur Prüfung und demnächstigen Berichterstattung überwiesen wurde. Nach den Mittheilungen des Kassenführers bei der gleichzeitigen Vorlage des Etats für das laufende Jahr hat die Vereinskasse gegen ultimo 1875 ein erfreuliches plus von 245 ℳ und einen baaren Bestand von ℳ 2383 75 aufzuweisen. Der Etat unterscheidet sich in den einzelnen Positionen von dem des Vorjahres nicht, er balancirt mit ℳ 1771,50 in Einnahme und Ausgabe und wurde unverändert genehmigt. Auch die Armenkasse des Vereins hat trotz reichlich gewährter Unterstützungen an arme Gärtnerwittwen noch ein plus von 81 ℳ gegen das Vorjahr aufzuweisen und repräsentirt zur Zeit einen Baarbestand von ℳ 1486,75. Der hiernach folgende Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung über die Feier des Stiftungsfestes nahm den größten Theil der gegebenen Zeit in Anspruch. Zwei fest geschlossene Parteien von gleicher numerischer Stärke kämpften mit Hartnäckigkeit für und wider eine Stiftungsfeier mit Tanz. Die für das schöne Geschlecht lanzenbrechende Partei ging schließlich — in Folge eines Compromisses — als Sieger vom Kampfplatze. Es constituirte sich sofort ein Comité, welches die nöthigen Vorbereitungen treffen und in der Februar-Sitzung Bericht erstatten wird. Der Vorsitzende sprach noch über die höchst interessante Art der Fortpflanzung einzelner Farne, und demonstrirte seine Mittheilungen an mitgebrachten mit Samen bedeckten Wedeln. Herr A. Lenz machte auf eine den ganzen Winter reichlich Blumen liefernde Fuchsienart aufmerksam, von der er einige blühende Exemplare zur Schau gestellt hatte.

* Der Turn-Verein zu Elbing hat sich mit den Nachbar-Vereinen zu Danzig, Marienburg, Tiegenhof, Pr. Stargardt in Verbindung gesetzt, um mit deren Mitwirkung ein großes Schauturnen zum Besten der Ueberschwemmten in der Nogat-Niederung zu veranstalten.

* Der Kataster-Secretär Altmann zu Danzig ist zum Kataster-Inspector ernannt und demselben eine der Kataster-Inspectorstellen bei der Königlichen Regierung in Schleswig verliehen worden. Die Kataster-Controleure Kohmann zu Heiligenbeil und Fahrenholz zu Pr. Holland sind zu Steuer-Inspectoren ernannt worden.

* Das hiesige Barkschiff „Mittwoch“, Capitän Lademacher, mit Salz von Liverpool nach hier bestimmt, hat unterwegs erheblichen Seeschaden erlitten, der es nöthigte, in den Hafen von Aberdeen einzulaufen. Von der Mannschaft sollen zwei Personen bei dem Unfall ihr Leben verloren haben.

* [Theater.] Unter den diesjährigen Kräften unserer Oper erfreut sich mit Recht einer besonderen Beliebtheit der Bassist Hr. Speith. Schöne Stimmmittel, treffliche Gesangsschulung und ein hervorragendes Darstellungstalent haben Herrn Speith in dieser Saison zu einer nie versagenden Stütze der ernsten, wie der heitern Opern gemacht. Auch im Schauspiel hat er in größeren und kleineren Partien stets seinen Platz würdig ausgefüllt. Unter diesen Umständen wird das Publikum gewiß sehr bereit sein, dem beliebten Sänger an seinem Benefizabend — nächsten Freitag — den verdienten Dank abzustatten. Das Benefizstück, die Operette „die Fledermaus“, in der Frau Lang-Ratthey wiederum die von ihr so vorzüglich durchgeführte Partie der Rosalinde übernommen, hat im vorigen Jahre so viel Beifall gefunden, daß es auch in diesem Jahre sicher das Publikum anziehen wird.

* Heute ist mit dem Umbau der Kuhbrücke begonnen worden. Zur Vermittelung des Fußgänger-Verkehrs ist neben derselben eine Nothbrücke hergestellt, der Wagenverkehr über diese Brücke muß dagegen während der ganzen Dauer der Bauzeit gesperrt werden.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter N. wegen Diebstahls; der Böttcher K. wegen Unterschlagung; der Arbeiter G. wegen Knochengrabens; der Deserteur Kanonier H.

Gestohlen: dem Einjährigfreiwilligen R. eine silberne Cylinderuhr mit kurzer Talmikette, Schlüssel und Medaillon; dem Maurergesellen N. ein Kinderbett; der Arbeiterfrau W. durch den Arbeiter C. eine Quantität Holz; der 10jährigen J. durch ein erwachsenes Mädchen 1 ℳ 30 ₰; dem Kaufmann K. einige Stearinlichte; dem Commis G. eine silberne Ankeruhr.

Am 14. d. Nachmittags entstand im P.'schen Hause auf dem Holm durch fehlerhafte Beschaffenheit der

Räucherkammer Feuer, welches den Fußboden der Dach-Etage und den Dachstuhl zerstörte. Die städtische Feuerwehr war zur Stelle.

Verschwunden ist der Arbeiter Johann Pekuhn aus Ohra, Schönfelder Weg, 34 Jahre alt und bekleidet mit blauem Jacket, brauner Buckskinhose und ebensolcher Weste.

Gefunden: eine schwarze Schürze am Hohenthor; ein gedrucktes lateinisches mit dem Namen Heimendeckel versehenes Buch auf der Speicherinsel; eine Lorgnette mit schwarzer Hornschale und schwarzer Schnur auf der Promenade.

* In Strasburg (Westpr.) hat kürzlich eine Frau den Hungertod erlitten. Dieselbe war im Besitz eines kleinen Vermögens, das Wohlgefallen an dem Gelde gestattete ihr jedoch nicht, behufs ausreichender Ernährung ihr Capital anzugreifen.

* Thorn, 15. Jan. Hr. Commerzienrath Bischoff in Danzig hat in einem Schreiben an seine hiesigen Wähler dieselben dringend aufgefordert, bei der engeren Wahl einmüthig dem Hrn. Dr. Gerhard ihre Stimme zu geben. — Der kürzlich hier verhaftete Franz Karpinski, welcher der Ermordung des Krügers Meier in Groch dringend verdächtig ist, machte am Sonnabend in seiner Zelle den Versuch, sich zu erhängen; seine Absicht wurde indeß vereitelt und er wieder in's Leben zurückgerufen.

Braunsberg, 15. Januar. Von der Kriminaldeputation des hiesigen Kreisgerichts wurde am Sonnabend der Kanzlist und Exekutionsinspektor Nabel, der seit etwa zwei Jahren, bis Ende September v. J., beim Kreisgericht hieselbst fungirte, dann heimlich verschwand, sich aber alsbald freiwillig zur Haft stellte, wegen Unterschlagung, Betrug und Anmaßung des Amtes als Exekutor zu 9 Monaten Gefängniß und zweijähriger Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter verurtheilt. (Br. Krsbl.)

Königsberg, 16. Januar. Der hiesige Magistrat hat, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, neuerdings die Verfügung erlassen, daß er für die Folge gesonnen ist, die ersten Lehrerstellen an hiesigen Volks- und Elementarschulen nur solchen Lehrern zu übertragen, welche das Examen für Mittelschulen, nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmung vom 15. October 1872, absolvirt haben. — Der in Hamburg verhaftete und hieher transportirte Bau-Unternehmer Störmer ist nach demselben Blatte wieder aus seiner Haft entlassen worden und hat das Arrangement mit seinen Gläubigern begonnen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Januar. Ausführlichere Mittheilungen aus Konstantinopel bestätigen die erste Meldung über die gestrige Conferenz. Die Delegirten erklärten nach einander identisch, daß sie im Falle der Ablehnung der Pforte Konstantinopel verlassen würden. Der türkische Minister des Auswärtigen, Savfet Pascha, antwortete, er müsse zunächst der Pforte Bericht erstatten, halte aber das Nachgeben der Pforte bei zwei bereits abgelehnten Punkten für nicht möglich. Zur Berathung der definitiven Antwort der Pforte wird ein großer türkischer Rath einberufen. Die Antwort erfolgt frühestens Donnerstag, spätestens Sonnabend.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend verstarb hier der Verlagsbuchhändler, Commerzienrath Gustav Hempel der durch die Herausgabe von billigen Editionen Deutscher Classiker sich in weitesten Kreisen einen Namen erworben hat.

Leipzig, 12. Jan. Professor Dr. W. Hofmeister von der Tübinger Hochschule ist heute früh in dem Orte Lindenau bei Leipzig gestorben. Er war noch nicht 53 Jahre alt.

* Derzeit braucht man noch sechzehn Stunden, um von Paris nach Marseille zu reisen. Diese Zeitdauer wird schon nach Jahresfrist um ein Drittel verringert werden. Die Eisenbahn-Gesellschaft bringt nämlich bis dahin neue Locomotiven in Verwendung. Das System ihrer Construction ist in Amerika bereits für die Blitzzüge im Gange, mit denen hundert bis zweihundert Kilometer in der Stunde bewältigt werden. Die Maschinen, von denen sechzig in Arbeit sich befinden, sind viel höher gebaut, als die bisher verwendeten, und haben Räder, deren Durchmesser zwei Meter beträgt. Der Eisenbahndienst mit diesen Maschinen wird zur Pariser Weltausstellung eingerichtet sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 227½ Br., 226½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 230 Br., 229 Gd. — Roggen pr. April-Mai 166½ Br., 165½ Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 167 Br., 166 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl still, loco 79, pr. Mai pr. 200℔ 78. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44½, pr. Februar-März 44½, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 21,50 Br., 20,75 Gd., pr. Januar 20,75 Gd., pr. Febr.-März 19,50 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 15. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 21,25 bez., pr. Januar 21,25 bez., pr. Februar 21,00 bez., pr. März 20,00.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 114⅞, Franzosen 198, Lombarden —, 1860er Loose 97¾, Galizier 167, Silberrente —, Goldrente 61$^{3}/_{16}$. Ziemlich fest.

Amsterdam, 15. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 312, pr. Mai 312. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 202, pr. Mai 205. — Raps pr. Frühjahr 450 Fl., pr. Herbst 429 Fl. — Rüböl loco 44½, pr. Mai 45, pr. Herbst 42. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 15. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,70, Silberrente 68,00, 1854r Loose 108,00, Nationalb. 820,00, Nordbahn 1807, Creditactien 141,60, Franzosen 246,00, Galizier 205,25, Kaschau-Oderberger 84,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 118,50, do. Lit. B. —, London 126,25, Hamburg 61,40, Paris 50,00, Frankfurt 61,40, Amsterdam 104,75, Creditloose 161,75, 1860r Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 76,50, 1864r Loose 134,50, Unionbank 53,75, Anglo-Austria 74,00, Napoleons 10,04½, Dukaten 5,98, Silbercoupons 115,60, Elisabethbahn 138,20, Ungarische Prämienloose 73,50. Deutsche Reichsbanknoten 61,90. Türkische Loose 17,80. Goldrente 75,50.

London, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stramm, angekommene Ladungen eher stetig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Die Getreidezufuhren vom 6. bis 12. Januar betrugen: Englischer Weizen 2061, fremder 36 998, engl. Gerste 1469, fremde 31 347, engl. Malzgerste 21 971, fremde —, engl. Hafer 2665, fremder 20 447 Qrts. Engl. Mehl 13 746 Sack, fremdes 6165 Sack, 17 180 Faß. — Wetter: Kalt.

London, 15. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95$^{1}/_{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 6¼. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9$^{5}/_{16}$. 5 pCt. Russen de 1871 82½. 5 pCt. Russen de 1872 82¼. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 11¾. 5 pCt. Türken de 1869 12¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¼. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 80. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 78. Spanier 14⅝. 6 pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 81½. — Platzdiscont 1⅛ pCt. — Aus der Bank flossen heute 169 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 15. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7$^{3}/_{16}$, middl. fair Orleans —, middling amerikanische 6$^{15}/_{16}$, fair Dhollerah 5¾, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Domra 5¾, good fair Domra 6, fair Madras 5$^{7}/_{16}$, fair Pernam 7$^{3}/_{16}$, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —. Angeboten. Auf Zeit $^{1}/_{16}$ d billiger.

Paris, 15. Jan. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,35. Anleihe de 1872 106,37½. Italienische 5 pCt. Rente 70,55. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 491,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 157,50. Lombardische Prioritäten 226,00. Türken de 1865 11,72½. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 145, Spanier extér. 14½, do. inter. 11¾. Suezcanal-Actien 660. Banque ottomane 378. Société générale 515. Crédit foncier 635, Egypter 251. — Wechsel auf London 25,13½. — Fest und belebt, zahlreiche Käufe.

Paris, 15. Jan. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Januar 29,50, pr. Februar 29,50, pr. März-April 30,25, pr. März-Juni 31,25. Mehl behpt., pr. Januar 64,50, pr. Februar 65,00, pr. März-April 66,00, pr. März-Juni 66,50. Rüböl weich., pr. Januar 96,50, pr. März-April 98,00, pr. Mai-August 99,25, pr. September-Dezember 96,25. Spiritus weich, pr. Januar 67,00, pr. Mai-August 69,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez. und Br., pr. Januar 52 bez. und Br., pr. Februar 51 bez. und Br., pr. März 48 Br., pr. April 48 Br. — Fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 Januar.

Weizen loco fester, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 M. Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	220-224 M. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	220-224 M. Br.	197-225 M. bez.
bunt	125-131℔	215-220 M. Br.	
roth	128-132℔	212-215 M. Br.	
ordinair . . .	118-132℔	195-205 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd., pr. Mai-Juni 224 M. Br., pr. Juni-Juli 222 M. Gd.

Roggen loco flau, pr. Tonne von 2000℔

Russ. 154℔ 155 M., Inländ. 164 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 M.

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 M. Br., pr. März-April do. 157 M. Br., pr. April-Mai unterpolnischer 163 M. Br., pr. Mai-Juni do. 166 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 116℔ 153 M., kleine 112℔ 142 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ Futter- pr. April-Mai 142 M. Br., 140 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 Br., Amsterdam, 8 Tage, 169,45 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,20 Gd., 4 pCt. do. do. 92,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,40 gem. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: Schwacher Frost bei trüber Luft. Wind: Süd.

Weizen loco fand am heutigen Markte ziemlich gute Kauflust und sind für die bei mäßiger Zufuhr verkauften 320 Tonnen ziemlich unveränderte Preise gezahlt worden, doch nur für die bevorzugten feinen und weißen Gattungen, während Mittelwaare eher matter gewesen ist. Bezahlt wurde für Sommer- 131/2℔ 213 133, 135℔ 214 M., roth 128℔ 212 M., russischer 120℔ 195 M., blauspitzig 128, 129℔ 197, 200 M., bezogen aber hell 130℔ 215 M., bunt 127, 130℔ 213, 215, 216 M., glasig 128, 130/1℔ 218 M., hochbunt und glasig 131℔ 220 M., 133℔ 224 M., hellbunt 127, 128/9℔ 220, 222, 223 M., weiß 130℔ 225 M. pr. Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 222 M. Br., 220 M. Gd.. Mai-Juni 224 M. Br., Juni-Juli 222 M. Gd. Regulirungspreis 214 M. (In dem gestrigen Bericht für weißen Weizen steht 139℔, es sollte 129℔ heißen.)

Roggen loco ziemlich unverändert, inländischer 126℔ mit 170 M., russischer 119, 120℔ 154 M., 120℔ 155 M. pr. Tonne bezahlt. Termine unverändert, russischer Februar-März und März-April 157 M. Br., unterpolnischer pr. April-Mai 163 M. Br., pr. Mai-Juni 166 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loco große 116℔ 153 M., kleine 109, 112℔ 142, 145 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 214, 132℔ 216,50, 133℔ 215,25 M. bez., bunter 126/7℔ 194 M. bez., rother 122℔ 190,50, 125/6℔ 200, 128℔ 207, 129℔ und 130/1℔ 209,50, 133℔ 208,25, russ. 126/7℔ 184,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 125/6℔ 163 M. bez., fremder 113/4℔ 135, 116/7℔ 137,50, 117℔ geb. 133,25, 119℔ 145, geb. 140, 121℔ 147,50 M. bez., Januar 150 M. Br., 147½ M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 152½ M. Gd., Mai-Juni 155 M. Br., 152½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 134,25, 140, 142,75 M. bez., kleine russ. 111,50 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 128, 136, russ. 113, 116, 118, fein 124, schwarz 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124, 125,50, 130, 133,25 M. bez., grüne 122,25, 133,25, 151 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 146,50, 151, 153,25 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 105,75, 108,50 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54½ M. bez., Januar 55 Br., 54½ M. Gd., Februar 56 M. Br., 55½ M. Gd., März 57 M. bez., Frühjahr 59 M. Br., 58½ Gd., Mai-Juni 60 M. bez., Juni 62 M. Br., 61 M. Gd., Januar-März 56½ M. Br., 55¾ M. Gd., Juli 62 M. Gd., August 62½ M. Gd.

Stettin, 15. Januar. Weizen pr. April-Mai 228,50 M., pr. Mai-Juni 229,50 M. — Roggen pr. Januar-Februar 159,00 M., pr. April-Mai 163,50 M., pr. Mai-Juni 162,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 75,25 M., pr. April-Mai 78,00 M. — Spiritus loco 54,50 M., pr. Januar 54,40 M., pr. April-Mai 56,70 M., pr. Mai-Juni 57,70 M. — Rübsen pr. Frühjahr 358,00 M. — Petroleum, loco 20,5—20,25 M. bez., Regulirungspreis 20 M., pr. Januar 19,75—20—20,25 M. bez.

Berlin, 15. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—240 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar — M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 228,00—227,00—227,5 M. bez., pr. Mai-Juni 228,5 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 162—185 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 164,5—165,00—164,5 M. bez., pr. Januar-Februar 164,5—165,00—164,5 M. bezahlt, pr. Februar-März 164,5—165,00—164,5 M. bezahlt, pr. April-Mai 166,5—166,00 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 164,5—164,00 M. bez., pr. Juni-Juli 163,5—163,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., pr. Januar 23,15—23,10 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 23,15—23,10 M. bezahlt, pr. Februar-März 23,15 M. bezahlt, pr. März-April 23,20 M. bezahlt, pr. April-Mai 23,20 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 23,20 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 75,5 M. bez., pr. Januar 76,3 M. bez., pr. Januar-Februar 76,3 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. April-Mai 77,8—77,5 M. bez., pr. Mai-Juni 76,5 M. bez., pr. September-October 72,4—72,00 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 43,00 M. bez., pr. Januar 42,00—41,00 M. bez., pr. Januar-Februar 40,00 M. bezahlt, pr. Februar-März 37,00—37,5—37,00 M. bez., pr. März-April 34,5 M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,6—55,8 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Januar 56,2—55,9—56,1 M. bez., pr. Januar-Februar 56,2—55,9—56,1 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 58,2—58,00—58,2 M. bez., pr. Mai-Juni 58,4—58,2—58,4 M. bez., pr. Juni-Juli 59,4—59,2—59,4 M. bez., pr. Juli-August 60,3—60,1—60,5 M. bez., pr. August-Sept. 61,2—60,8—61,00 M. bez.

Kartoffelstärke.

Berlin, 13. Januar. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 14,25 bis 14,50 M., pr. Februar-März 14,50—14,75 M., exquis. Prima Mehl disp. 14,50—15 M., pr. Februar-März 14,75—15 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 14,50—14,75 M., ebenso pr. Februar-März, Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1 M. billiger. (Alles pr. 50 Kilogr.) (Schl. Ztg.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Jan. Wind: S.

Angekommen: Kaffraria (SD.), Bibbing, Kopenhagen, Ballast.

16. Januar. Wind: SSO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15 Jan. Wasserstand: 7 Fuß 8 Zoll.

Wind: SO. Wetter: trübe.

Es findet schwacher Eisgang statt.

Meteorologische Depesche vom 15. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	752,1	WSW	leicht	heiter	2,2	1)
8	Valentia . . .	758,4	SW	steif	bed.	8,9	2)
8	Yarmouth . .	757,2	WNW	mäßig	wolkig	4,4	3)
8	St. Mathieu .	764,9	NW	[illegible]	wolkig	8,0	4)
8	Paris	763,7	W	schwach	klar	4,5	
8	Helder	753,3	W	schwach	wolkig	6,2	
8	Kopenhagen .	761,4	SO	mäßig	bed.	— 0,4	
8	Christiansund .	—	—	—	—	—	
8	Happaranda .	773,7	—	stille	bed.	—23,0	5)
8	Stockholm . .	765,8	SSW	leicht	Nebel	— 1,4	6)
7	Petersburg . .	—	—	—	—	—	
7	Moskau . . .	782,3	SW	stille	bed.	—11,8	
7	Wien	764,9	—	stille	bed.	0,1	
8	Memel	768,7	SO	mäßig	bed.	— 6,8	
8	Neufahrwasser	766,4	S	mäßig	bed.	— 3,6	7)
	Swinemünde .	762,3	SSO	frisch	bed.	0,3	
8	Hamburg . . .	758,3	SO	mäßig	h. bed.	0,4	8)
8	Sylt	757,8	SO	mäßig	h. bed.	0,3	9)
8	Crefeld	756,0	S	schwach	bed.	4,4	10)
8	Cassel	759,8	S	leicht	Regen	2,4	11)
8	Carlsruhe . .	759,4	SO	leicht	bed.	3,0	12)
8	Berlin	761,9	SO	leicht	bed.	1,5	
8	Leipzig	760,5	SO	stille	bed.	0,5	
8	Breslau . . .	763,2	SO	mäßig	bed.	0,4	

[1] See ruhig. [2] See unruhig. [3] Seegang leicht. [4] See fast unruhig. [5] Nordlicht. [6] Gestern und Nachts Schnee. [7] Nachts Schnee [8] Neblig. [9] Abends feuchter Nebel. [10] Nachts Regen. [11] Nachts Regen. [12] Nachts Regen.

Starkes Fallen des Barometers mit warmer südlicher Luftströmung hat sich seit Sonnabend vom Ocean bis nach Centraleuropa fortgepflanzt, gefolgt von starkem Steigen mit kühlen Nordwestwinden. Die Grenze beider Gebiete lag heute Morgen auf der Nordsee, bedingt durch einen Streifen niederen Luftdrucks daselbst. In ganz Deutschland herrscht trübes, im Westen des Landes regnerisches Wetter; in Großbritannien und Frankreich dagegen ist der Himmel klar oder wolkig bei allgemeinem WNW-Wind. Seit dem Abend fällt jedoch in Irland das Barometer wieder mit zurückdrehen des Windes nach SW.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	339,13	— 1,9	SO., flau, bedeckt.
16	8	339,93	— 2,0	SSO., flau, bedeckt.
	12	340,20	— 0,6	SO., flau, bedeckt, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 15. Januar 1877.

Der gestrige Privat-Verkehr blieb sehr still, nur in österreichischen Creditactien und Renten einiger Verkehr. Die Haltung der heutigen Börse trug eine feste Physiognomie. Von den internationalen Speculationspapieren gingen österreichische Creditactien vorzugsweise lebhaft um, und dieselben haben auch eine nicht ganz unbedeutende Courssteigerung aufzuweisen. Oesterreichische Staatsbahn zwar auch höher aber bedeutend ruhiger. Die österreichischen Nebenbahnen erfreuten sich guter Festigkeit. In localen Speculationseffecten blieben die Umsätze sehr geringfügiger Natur, trotzdem konnten aber die Notirungen kleinere Avancen durchsetzen. Dortmunder Union zeigten sich matter. Sehr lebhaft wurden die ausländischen Staatsanleihen umgesetzt, die auch fast sämmtlich höher notiren. Oesterreichische Renten und 1860er Loose fanden namentlich sehr rege Beachtung, aber es waren auch Italiener und russische Werthe beliebt. Preußische Fonds waren sehr fest, verhielten sich aber ruhiger als in den Tagen zuvor. Andere deutsche Staatspapiere blieben ganz unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte fand nur ein sehr geringes Geschäft statt, und die Course erfuhren nur unbedeutende Veränderungen. Bankactien sehr still. Industriepapiere, soweit sie sich überhaupt am Verkehr betheiligten, recht fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,40
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	141,50
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94
do do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	83,25
do. do.	4	94,80
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,50
do. do.	4	93,20
do do.	4½	101,50
do. II. Ser.	4½	100,50
do. do.	5	106,30
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121
Bayer. Präm.-A.	4	123
Braunschw. [illegible] A.		84,90
Köln.-Mind. Pr.-S.	3½	108,20
Hmbg. 50r.-Loose	3	173
Lübecker [illegible]	3½	171,40
Oldenburg	3	135,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	98,30
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	61,50
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,90
do. Silber-Rente	4½	54,9
do. Loose 1854	4	92,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,25
do. Loose v. 1860	5	97,70
do. Loose v. 1864	—	244,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,60
Ungarische Loose	5	135,50
do. Schatzanw. II.	6	78,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,50
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,50
do. do. von 1872	5	82,50
do. do. von 1873	5	82,50
do. Cons. Obl. 1875.	4½	75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	Verl.
do do von 1866	5	146
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,20
Russ. Central do.	5	78
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	70,25
do. Liquidat.-Br.	4	62,70
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	105,20
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	71,25
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,40
Rumänische Anleihe	8	82,75
Türk. Anl. v. 1865	5	12
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	80	4
Berlin-Anhalt	104	8
Berlin-Dresden	23,50	—
Berlin-Görlitz	25	0
do. St.-Pr.	59,75	5
Berlin-Hamburg	169	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,75	3
Berlin-Stettin	119	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,25	5⅔
Köln-Minden	101,10	4$^{9}/_{10}$
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,10	0
do. St.-Pr.	31	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr	36,75	0
Märkisch-Posen	18,25	0
do. St.-Pr.	68,50	3⅓
Magdeb.-Halberst.	104	6
do. Stp	68	3⅓
do C.	96,25	5
Mainz-Ludwigsh.	95,30	6
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	96,75	4
Nordhausen-Erfurt	26,20	4
do. St.-Pr	32,30	0
Oberschl. A. u. C.	128,30	10½
do. Lit. B.	120,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	24	0
do. St.-Pr.	73,25	5
Rechte Oderuferb.	105,25	6½
do. St.-Pr.	109,50	6½
Rheinische	110,10	8
Rhein-Nahe	12,50	0
Saal-Bahn	25	1½
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	128	8½
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	63	3
Weimar-Gera gar.	48	4½
do. St.-Pr.	19,25	2½
Brest-Grajewo	17,50	—
Brest-Kiew	37,50	0
Galizier	84	6
Gotthardbahn	47	6
† Kronpr. Rud.-B	41,20	5
Lüttich-Limburg	19	0
Oester.-Franz. St.	397,50	6⅓
† do. Nordwestb.	189,50	5
do. Lit. B.	57,50	5
† Reichenb.-Pard.	42,50	4½
Rumänische Bahn	14,70	2½
do. St.-Pr.	57,50	8
† Russ. Staatsb.	104,75	5,92
Südösterr. Lomb.	124	0
Schweiz. Unionb.	8,50	0
do Westb.	22,25	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,90
Kaschau-Oderbg.	5	53,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	59,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313,40
† Südöst. B. Lomb.	3	229,80
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,90
† Oester. Nordwestb.	5	71,20
do. do. Elbethal	5	57,60
† Ungar. Nordostb.	5	48,40
† Ungar. Ostbahn	5	46,90
Brest-Grajewo	5	56,75
† Chark.-Azow rtl.	5	86,40
† Kursk-Charkow	5	86
† Kursk-Kiew	5	89,50
Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	88
Rybinsk Bologoye	5	78,10
† Rjäsan-Kozlow	5	91,60
† Warschau-Teresp.	5	86,90

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	87	0
Berl. Cassen-Ver.	156	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,25	2⅔
Berl. Handels-G.	68	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	67,90	2
Centrlb. f. Bauten	13	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,50	0
Danz. Bankver.	133	0
DanzigerPrivatb.	115,50	7
Darmst. Bank	99,90	6
DeutscheGenoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	80,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
DeutscheReichs-Bk	153,90	0
Deutsche Unionb	86	0
Disc.-Command.	106,60	7
Gew.-Br. Schuster [illegible]	4	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	97	5¼
Meining. Creditb.	68,25	3
NorddeutscheBank	123,25	6⅔
Oest. Credit.-Anst.	230	5
Prß. Boden-Cred.	94,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126	9½
Schaffhaus. Bnkv.	62	5½
Schles. Bankverein	86,75	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,25	0
Actien d. Colonia	6025	55
BauvereinPassage	20,40	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	33	2½
Deutsche Bauges.	49,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	10,25	0
do. Reichs. Cont.	67,25	—
A. B. Omnibusg.	69,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	13,25	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	2	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28,10	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,90	0
Königs- u. Laurah.	70,70	—
Stollberg, Zink	21	1½
do. St.-Pr.	85,10	6½
Victoria-Hütte	27,25	—

Wechsel-Cours v. 15. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,60
Wien	8 Tg	4½	161,50
do.	2 Mn.	4½	160,30
Petersburg	3 Wch	6	249,40
do.	3 Mn	6	245
Warschau	8 Tg	6	250,40

Sorten.

Dukaten	9,64
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,26
Imperials pr. 500 Gr.	1392,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,35
Oesterreichische Bankn.	161,85
do. Silbergulden	184,50
Russische Banknoten	252

Mein vollständig neues Lager von

Weißwaaren, Stickereien, Gardinen, Tülle und Spitzen,

sowie bedeutend vergrößerte Confection

befindet sich jetzt in meinem Hause

Langgasse No. 32.

Sämmtliche älteren Waarenbestände sind in meinem bisherigen Geschäftslocale Langgasse No. 29 zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Ernst Crohn.

7965)

Sonntag, den 14. d. M., Abends 8½ Uhr, wurde meine liebe Frau **Alma** geb. **Waldt** von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Oscar Joswich,
Mewe, Westpr.

Heute Vormittags 10½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Jungen erfreut.

Königsberg, den 13. Januar 1877.

E. Bargel u. Frau.

Marie Bisewski,
Aug. Szukalski.
Verlobte.
Lauenburg i. Pomm., 14. Jan. 1877.

Nachruf

für das
am 14. Januar dahingeschiedene Fräulein
Anna Nitykowska.

Auf Erden erschienst Du, ein Engel, um liebend zu leiden,
Dein Leben war Athem nur für der Deinigen Glück.
Hin gabst Du, entsagend, der Jugendzeit süßete Freuden
Und dennoch nur Milde verklärte den heiligen Blick.
Nun kehrst Du zurück in des Himmelreichs selige Sphäre —
Doch ach! nur zu früh, für Alle, die hier Dich geliebt.
Das Mutterherz bricht — es strömet ihr Zähre auf Zähre; — —
Wer säh auf der Bahre Dich nicht — aus tiefster Seele betrübt?—
Doch weine nicht, Mutter! Geschwister und Freunde, Verwandte: —
O gönnt **ihr** die Ruhe, die schmerzlos im Leben kaum war!
Gott rief sie hinüber, den liebend ja Vater sie nannte,
Ein seliger Geist in der Engel lobpreisender Schaar.

Zu möglichst baldigem Eintritte suche ich für meine Buch- und Kunsthandlung einen mit Gymnasial- oder höherer Realschulbildung ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Th. Anhuth,
No. 10. Langenmarkt No. 10.

Dr. Kahn,
American dentist
Hundegasse No. III.

Feinste frische Tischbutter

empfiehlt (8441
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Strohhüte

zur Wäsche u. z. Modernisiren nach Berlin befördert
Laurette Balewska,
Langgasse 20, 1. Etage.

Elegante Masken-Anzüge,

für Herren und Damen,
Mönchs- u. Nonnenkutten,
Dominos in Sammet u. Seide,



Gesichtslarven,
in Sammet, Seide, Draht, Wachs und Pappe,
Cotillon-Orden,
nur neues, empfiehlt zu billigen Preisen. (8438
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Die reichhaltigste und eleganteste
Masken-Garderobe
von
H. Volkmann,
8. Matzkauschegasse No. 8,
empf. ihre große Auswahl saub. u. preisw. Kostüme, Dominos u. Mönchskutten. Auch komme auf Wunsch nach außerhalb.

Handschuhe jeder Art werden (den neuen gleich) äußert sauber und billig gewaschen. Auswärtige Sendungen werden schnell und prompt geliefert.
M. Kruschewska, Holzgasse 19.

Ein Material-Geschäft

nebst **Schank** u. **Gasthof**, unweit Danzig, ist mit Waaren u. Inventar zu verpachten. Gef. Adr. u. 8411 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Hiermit erlauben uns, den nur noch kurze Zeit dauernden

Ausverkauf

zwecks Auseinandersetzung,

als eine Gelegenheit zu besonders vortheilhaften Einkäufen in gütige Erinnerung zu bringen.

Von dem noch gut sortirten Vorrath geben die meisten Artikel **zu Einkaufspreisen, viele andere bedeutend unter dem Einkaufspreise** ab.

Eine große Partie verspätet eingetroffener

Irish leinen Taschentücher

empfehlen des billigen Preises wegen besonderer Aufmerksamkeit.

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Leinenhandlung und Wäschefabrik.

Cigarren.

Abgelagerte **Bahia-Cigarren,** starke und mittel Façon, sehr kräftig, fein von Geschmack und Geruch, und durchaus exact im Brand, aus einer der renommirtesten, leistungsfähigsten Fabriken, darf ich als wirklich beachtenswerth empfehlen, umsomehr, da ich die Preise verhältnißmäßig sehr billig (mit M. 60 und M. 75) stellen kann.

R. Martens,
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Rheinisches Obstkraut, Preißelbeeren, Pflaumenmus, Pfirsich-Marmelade, französische Früchte in Gelée, Compotfrüchte, Prünellen und Catharinen-Pflaumen

empfiehlt (8443

A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 9,000,000 Reichsmark, wovon 6,750,000 Reichsmark begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen **feste** und **billige** Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art; für landwirthschaftliche Versicherungen bestehen die vom Verbande Deutscher Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, sowie auch durch die Gesellschaft bereits veröffentlichten besonders günstigen Bedingungen;
2. **Lebensversicherungen** aller Art und **Passagier**-Versicherungen gegen Unglücksfälle auf Reisen.
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Kahn, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft:

in Baldenburg: **M. Jacoby,**
in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Carthaus: Maurermeister **Rüdiger,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Conitz Lehrer **M. Schötzau,**
in Dt. Crone: Maurermeister **J. Sieber,**
in Culm: **H. Plonsker,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Flatow: Lehrer **W. Steinke,**
in Mk. Friedland: **Ferd. Lindner,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Braun,**
in Guppe: Lehrer **F. W. Heinzius,**
in Güldenfelde pr. Posilge: Gutsbesitzer **Herm. Allert,**
in Guteherberge, Kreis Danzig: **Feodor Krüger,**
in Jastrow: Kämmerer **Ferd. Steffen,**
in Kaldau per Schlochau; Lehrer **Gohr,**
in Kamin W.-Pr. Lehrer **J. Knietz,**
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **J. Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kunkowski,**
in Krojanke: **Aug. Samm,**
in Lautenburg: **Louis Hirsch,**
in Löbau: Rentier **T. Wellenger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukin,**
" " Hotelbesitzer **F. R. Büttner,**
in Marienwerder: Lehrer **H. Puzig,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: **C. Heydebreck,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osche: Apotheker **Rosentreter,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Pogutken. Kr. Berent: **Rud. Pantell,**
in Putzig: **Johannes Hoericht,**
in Rosenberg: Töpfermstr. **P. Kroszinski,**
in Schlochau: Kreisaussch.-Secret. **Thiede,**
in Schloppe: **G. Wendel.**
in Schönau, Kr. Danzig: Lehrer **Schlawzinski.**
in Schoeneck: Kämmerer **Carl Rennwanz,**
in Schwetz: Lehrer **A. Schulz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Stegers: Lehrer **Künzel,**
in Strasburg W.-Pr., **W. M. Mendelsohn,**
in Thorn: **M. Schirmer,**
" " **L. Reuber,**
" " **Gebr. Wolff,**
" " **Leop. Neumann,**
in Tuchel: **J. L. Frydrychowicz,**
in Tütz: **Emil Burchardt,**
in Zippnow: Lehrer **Aug. Goede,**
in Danzig: Lehrer **W. A. Lehnhardt,** Vorstädt. Graben No. 62,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur

Biber & Henkler,

Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

8341)

Ein mit der **Transport-Versicherungs-Branche** vertrauter junger Mann, mit schöner Handschrift und guten Empfehlungen, findet Engagement. Bewerber wollen ihre Adressen unter 8435 in der Exped. dieser Ztg. einreichen.

Eine junge Dame wünscht Abends einer alten Dame od. Herrn geg. bill. Honor. vorzulesen. Gef. Adr. werden unt. 8456 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Der Ausverkauf

meines noch vollständig sortirten **Tapisserie-Geschäfts** wird fortgesetzt und bietet noch nach jeder Richtung hin vortheilhafte Einkäufe.

Auch ist dasselbe unter günstigen Bedingungen nebst Einrichtung zu verkaufen und sogleich zu übernehmen.

E. Draeger,
Gr. Gerbergasse 12.

8178)

Unterricht in der Stenographie.

Der hiesige stenographische Verein beabsichtigt, innerhalb 8 Tagen bei genügender Betheiligung einen neuen öffentlichen Unterrichts-Cursus einzurichten. Derselbe wird nach der den amtlichen Cursen des stenographischen Bureaus des Abgeordnetenhauses zu Grunde liegenden Methode geleitet werden, 15 Lectionen umfassen und mit dem Monat April beendet sein. Das im Voraus zu erlegende Honorar beträgt 9 M. Meldungen zur Theilnahme werden von Herrn **H. Moritz,** Langenmarkt No. 18, im Comtoir, entgegengenommen, der auch zur Ertheilung näherer Auskunft bereit ist. (8450

Die
Berliner Billardfabrik
von
C. Felgentraeger,
Bromberg, Wilhelmstraße No. 11,
liefert Billards in jeder Construction und Ausstattung mit feinen Gummi- und Federbanden und ganzer Marmorplatte unter Garantie des guten Spielens.

Reparaturen und Umänderungen schnell und billig. (6970

Patentirte Feuer-Anzünder.

Höchst practisch, billig und daher in jeder Haushaltung unentbehrlich. Preis pr. 100 Stück 45 ₰.

Alleiniges Depot für Danzig bei
Richard Lenz,
No. 43, Brodbänkengasse No. 43, Ecke der Pfaffengasse.

Eine Partie **Roggenrichtstroh** à 1200 ℔ ist zu 50 M. per Schock zu verkaufen. Näh. im Comtoir Hundegasse 65.

Bestes Prima **Kiefern-Klobenholz,** frei vor die Thür, Roth- u. Weißbuchen u. Eschen-Bohlen 2c. 2c. billigst bei
H. H. Röll, Poggenpfuhl 37.

Eine sichere ländliche Hypothek, von 4000 Rℓ, zu **6% Zinsen,** ist Umstände halber zu cediren.

Adressen werden unter No. 8451 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht zum 1. April oder später eine Stelle.

Adressen werden unter 8457 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

1 Lehrling fürs Comtoir,
mit den nöthigen Schulkenntnissen u. guter Handschrift, suchen von sogl. gegen Remuner.
Pfannenschmidt u. Krüger.

Ein im Material- u. Schank-Geschäft erfahr. Ladenmädchen (a. polnisch sprech.) m g. Z. empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Einige recht erfahrene Landwirthinnen zum sofortigen Antritt empf. **Hardegen.**

Eine anst. Amme weist nach **Hardegen.**

Ein Tischler, der 3½ Jahr in einer Eisengießerei und Maschinenfabrik gewesen ist, sucht desgleichen Stellung. Adressen unter 8445 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In dem neuen Hause **Judengasse 8** ist die **comfortabel eingerichtete**
erste Etage,
die augenblicklich von Hrn. Regierungsrath Schweder bewohnt wird, per 1. April zu vermiethen.
Näheres **Milchkannengasse 16.**

Zu vermiethen.

Langenmarkt:
Größ. Wohngelegenheit.
Gef. Adr. w. u. 8466 i. d. Exp. d. Z. erb.

Hundegasse 65, parterre,
ist ein Comtoir von sofort für 180 M. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Eine Wohnung von 2 Stuben oder Stube u. Kab., mit Garten, wird bis 1 Meile in der Umgegend Danzig's von anst. Leuten zu miethen gesucht. Adr. werden unter 8455 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Clublokal,
auf dem Langenmarkt, ist zu vermiethen.
Gefällige Adressen werden unter 8467 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Gewerbe-Verein.

Der Gewerbe-Verein feiert Sonnabend, den 20. Januar 1877, Abends 8 Uhr, sein **49. Stiftungsfest** und ladet seine Mitglieder zur regen Theilnahme ein. Die Einführung von Gästen ist erwünscht. Die Liste zur Zeichnung von Couverts liegt in unserem Hause aus.

Der Vorstand.

Restaurant Kleophas,
Breitgasse 118,
empfiehlt von heute ab
Book-Bier vom Faß.

Restaurant Punschke.
Täglich:
Moc turtle-Suppe,
Frische Bouillon,
Ragoût fin en coquilles.
Königsberger Märzenbier v. Faß,
Vorzügliches hiesiges Lagerbier.

Zu Hochzeiten, Familienbällen, Tanzkränzchen,

Soupers, Diners empfehle ich meinen Saal mit Parquet-Fußboden, elegante Speise- und Garderobenzimmer, ebenfalls stehen den Vereinen und geschlossenen Gesellschaften meine Localitäten zur Disposition.

E. Schmidt,
„Deutsches Gesellschafts-Haus",
Heiligegeistgasse 107.



Königsberger
Rinderfleck!
Eisbein mit Sauerkohl, heute ganz delicat im
Deutschen Gesellschaftshause,
Heiligegeistgasse No. 107.
8459) **E. Schmidt.**
Mittagstisch Abonnement 18 M.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 17. Januar. (5. Ab. No. 9.) **Das goldene Kreuz.** Oper in 2 Akten von J. Brüll. Vorher: **Im Wartesalon erster Klasse.** Lustspiel in 1 Act von H. Müller.

Donnerstag, den 18. Jan. (5. Ab. No. 10.) **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Dr. C. Töpfer.

Freitag, den 19. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Speith: Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.

Sonnabend, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

In Vorbereitung: **O diese Männer!** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

Operntexte zum **„goldenen Kreuz"** leihweise 10 ₰.
Alex. Goll, Gerbergasse 10.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 20. Januar 1877.
Große
Carneval-Redoute.

Selonke's Theater.

Mittwoch, 17. Januar. **Gastspiel der Solotänzerinnen Frl. Anna u. Antonie Poplowska auf ihrer Durchreise nach Riga.** U. A.: **Yelva,** oder: **Die russische Waise.** Schauspiel. **Dr. Peschke,** oder: **Kleine Herren.** Posse mit Gesang.

Sonnabend, den 20. Januar:
Dritter
großer Maskenball.

Schleswig-Holstein-Lotterie nur noch einige Kaufloose zur 2. Klasse, Ziehung am 17. Januar, à 2,25 M. Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Apfelsinen,
rothschalige, große schöne Frucht, a Dtzd. Mrk. 1,20 und Mrk. 1,50, empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Astrach. Caviar,
Gothaer Cervelatwurst,
Spickgänse, Anchovis,
ächte und imitirte,
russische und franz. Sardinen,
Pumpernickel, Gänsel.-Past.,
Neunaugen empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaisen-[illegible]e 14.

Senfgurken, grüne [illegible]re Gu[illegible]
Preißelbeeren 40 ₰ à Pf[illegible], eingekochte Blaubeeren, 60 ₰ [illegible] empf.
F. E. Gossing, Jop[illegible] Porte-[illegible] Ecke 14.

Verantwortlicher Redact[illegible] [illegible]ckner,
Druck und Verlag von A. W. [illegible]femann
in Danzig.